

Capitain Petzel

ROBERT HEINECKEN

12. März – 18. April, 2015

Eröffnung: Dienstag, 12. März, 18:00 – 20:30 Uhr

Gemeinsam mit dem Heinecken Trust freut sich Capitain Petzel, die erste Einzelausstellung des amerikanischen Künstlers ankündigen zu können, die Werke aus der Zeit von 1969 bis 1999 umfasst. Robert Heinecken (1931 – 2006) beschrieb sich selbst als „Para-Fotograf“. Anstatt hinter der Kamera zu stehen, kombinierte er bereits vorhandene Fotografien und deren Reproduktionen aus der Welt der Massenmedien zu neuen Bedeutungen und Konfigurationen. Für ihn bilden die Massenmedien unsere wichtigste Informationsquelle. Als Ausdrucksmedien wählte Heinecken Lithographien, Collagen, Fotogramme, fotobasierte Gemälde, Skulpturen, Installationen sowie auch zeitbasierte Werke mit Fernsehgeräten und Dia-Projektoren. Dabei ist er hauptsächlich interessiert an dem Ungereimten, dem Ironischen und dem Satirischen innerhalb von sozio-politischen oder sexuell-erotischen Kontexten.

In dieser Ausstellung, die Collagen, Skulpturen, umgestaltete Zeitschriften sowie Polaroid-Arbeiten einbezieht, erweist sich Heineckens künstlerische Produktion hinsichtlich des Mediums als vielfältig und zugleich in ihrer Intention als extrem konzentriert. Gezeigt wird eine vollständige Sammlung der *Periodicals 1–10* (zwischen 1969 und 1972 entstanden), die erst jüngst in der Retrospektive seiner Werke im Museum of Modern Art, New York, ausgestellt und anschließend im Hammer Museum, Los Angeles, gezeigt wurde. Diese *Periodicals*, die aus zehn neu gestalteten Zeitschriften bestehen, durchbrechen die Grenze zwischen dem Banalen und dem Surrealen dadurch, dass sie die irrationalen, frappierenden und oftmals sensationslüsternen Untertöne erforschen, wie sie in amerikanischen Darstellungen von Gender, Familie, Rasse, Krieg und Klasse vorhanden sind. Hier treffen Centerfolds mit der Zigarettenwerbung auf Umschlaginnenseiten zusammen, Models überschneiden sich mit Nacktaufnahmen, und Vietnam-Soldaten werden gezwungen, auf redaktionell gestalteter Werbung zu schreiten. Durch Nebeneinanderstellungen und verblüffende Kombinationen weist Heineckens Werk das passive Schauen zurück, da es den Betrachter als mitverantwortlichen Beteiligten am Aufbau der amerikanischen Medien-Bilderwelt mit einbezieht. In *Time (1st Group)* (1969) platzierte Heinecken lithografische Bilder aus pornografischen Männermagazinen auf neu zusammengestellten Seiten von Ausgaben des „TIME magazine“. Heinecken brachte diese neu gestalteten Zeitschriften damals in der Öffentlichkeit erneut in Umlauf, womit er ganze Systeme sichtbar machte, in welchen Informationen ausgetauscht werden.

Heineckens *Revised Magazines* (1989–1994) folgen einem Weg der Modifikationen, auf dem dreidimensionale Fotomontagen aus einer Mischung von Werbung und Bildern durch Ausschneiden geschaffen wurden; dieser Stil einer sichtbaren Mediation charakterisiert das bekannte *Revised Magazine: 150 Years of Photojournalism* (1990). Hier gerät die ursprüngliche redaktionelle Intention ins Schwanken, da zweidimensionale Gesichter, Körper, Kleidungsstücke, Zigaretten und Handlungsstränge sich überschneiden und innerhalb eines Wirrwarrs (neu)geschaffener Seiten miteinander in eine Interaktion treten. Somit macht Heinecken die Vertrautheit kultureller Zeichen zunichte, indem er das anscheinend Erkennbare in einen Wirrwarr ungeordneter Fragmente umgestaltet.

Capitain Petzel

Heineckens weitere Untersuchungen der amerikanischen Popkultur lassen sich in den collagierten „Standing Figure“-Skulpturen erkennen, die im gesamten Ausstellungsraum der Galerie gezeigt werden. Diese in Gruppen zusammengestellten Skulpturen beziehen sich auf die zweidimensionalen, lebensgroßen Figuren von Prominenten, die der Künstler erstmals in den 1980er Jahren sah, als diese von Straßenhändlern auf einer Strandpromenade in Venice, Kalifornien, verkauft wurden. Heinecken collagiert in diesen Skulpturen unerwartete Elemente, um dadurch eine Figur zu erschaffen, die zwar unmittelbar erkennbar, jedoch nicht einfach zu begreifen ist, da sie unsere Wahrnehmungen ständig auf den Kopf stellt.

Heinecken zielt kritisch auf die anscheinend beständigen Bilder der Massenmedien ab, um die ideologischen Kontrollsysteme zu enthüllen, die nicht nur ihre Erschaffung, sondern auch ihren Schöpfer beeinflussen. Dies steht in Zusammenhang mit der von Heinecken selbst verkündeten Beteiligung an der „Neudefinition [...] der impliziten Grenzen dessen, was Fotografie ist“, wobei er nicht nur die technologischen Möglichkeiten des mit der Fotografie verbundenen Mediums, sondern auch die konzeptuellen Paradigmen dieses Mediums selbst untersucht. Die (neu)gedruckten und modifizierten Seiten beziehen sich zwar auf eine große Anzahl von politischen, kulturellen und sozialen Themen, jedoch wird jede Seite grundlegend von Heineckens subjektiven Modifikationen geprägt, die das Ontologische und Objektive auf den Kopf stellen. Als Abkehr vom West Coast Modernism verflochten die von Heinecken gestalteten Zeitschriften das Zeitliche mit dem Technischen, indem sie Verfahren aus der Avantgarde der 1920er und 30er Jahre zu einer Neo-Avantgarde-Praxis erweitern, die durch Kunstgriffe, Assemblagen, dokumentarische Verfahren sowie „appropriation art“ geprägt ist.

Im Jahr 2014 fand eine bedeutende Retrospektive seiner Arbeiten im Museum of Modern Art, New York statt, die anschließend im Hammer Museum, Los Angeles, gezeigt wurde. Eine Einzelausstellung von Heineckens Polaroid-Arbeiten „Lessons in Posing Subjects“ ist in der Fri Art Kunsthalle in Freiburg (Schweiz) noch bis zum 3. Mai 2015 zu sehen.

Kontakt Presse | Capitain Petzel

Elisabeth Pallentin | Telefon: +49 30 240 88130 | E-Mail: pallentin@capitainpetzel.de

Öffnungszeiten: Dienstag – Samstag, von 11 bis 18 Uhr